

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Corporate Governance
– Prof. Dr. André Betzer –

Schumpeter School
of Business and Economics



Lehrstuhl für Wirtschaftsprüfung und Rechnungslegung
– Prof. Dr. Stefan Thiele –

Lehrstuhl für Controlling
– Prof. Dr. Nils Crasselt / Prof. Dr. Christian Lohmann –

Lehrstuhl für Finanzwissenschaft und Steuerlehre
– Prof. Dr. Kerstin Schneider / PD Dr. Claudia Neugebauer –

Themen für Abschlussarbeiten Master **im Sommersemester 2026**

Liebe Studierende,

auf den folgenden Seiten finden Sie die von den vier kooperierenden Lehrstühlen angebotenen Themenkategorien und -vorschläge für Abschlussarbeiten, die im Zeitraum von April 2026 bis Ende September 2026 im Prüfungsamt angemeldet werden sollen.

Die Bewerbungsfrist endet am 15.01.2026.

Bitte senden Sie ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, bestehend aus dem vollständig elektronisch ausgefüllten Bewerbungsformular, einer aktuellen Notenübersicht und einer kurzen Begründung der von Ihnen gewählten Themen (bei Bewerbungen auf die von den Lehrstühlen vorgeschlagenen Themen) bzw. einem Exposé (bei Bewerbungen mit einem eigenen Themenvorschlag), **über das Online-System ab.**

Bei technischen Problemen können Sie Frau Peuyn via E-Mail (peuyn@wiwi.uni-wuppertal.de) kontaktieren.

Alle Bewerberinnen und Bewerber werden i.d.R. innerhalb einer Woche nach Ablauf der Bewerbungsfrist per E-Mail über den Erfolg Ihrer Bewerbung informiert. Die endgültige Themenzuordnung erfolgt individuell durch den jeweiligen Lehrstuhl, der Ihre Abschlussarbeit betreuen wird.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen!



Beachten Sie folgende Hinweise:

Bitte nennen Sie maximal **drei Themen**, die Sie für Ihre Abschlussarbeit präferieren. Sie haben dabei **zwei Möglichkeiten**:

-*Einerseits* finden Sie im Folgenden bereits vorbereitete Themen samt Beschreibung und Einstiegsliteratur, aus denen Sie nach eigener Präferenzordnung wählen können.

-*Andererseits* besteht die Möglichkeit **ein eigenes Thema** vorzuschlagen, welches Sie für eine erfolgreiche Bewerbung konkretisieren sollten. Für den Begutachtungsprozess ist es sinnvoll, den Titel, die Problemstellung und die genaue Zielsetzung Ihres Themenvorschlages herauszuarbeiten (Exposé ca. 1,5 Seiten). Wählen Sie hierbei im Bewerbungsformular (e. T.) als erste Präferenz.

Bei einer Bewerbung auf vom Lehrstuhl vorgeschlagene Themen sind die jeweilige Themennummern und die Themenbezeichnungen auf dem Bewerbungsformular anzugeben.

1. Die deutsche Aktionärsstruktur im Wandel — Empirische Untersuchung am Beispiel des CDAX

Die deutsche Corporate Governance befindet sich seit zwei Jahrzehnten im Wandel. Das traditionell von stabilen Ankerinvestoren, engen Bank-Industrie-Beziehungen und einer starken Arbeitnehmermitbestimmung geprägte Modell trifft zunehmend auf eine globalisierte Eigentümerlandschaft. Besonders im breiten CDAX zeigt sich seit 2005 eine deutliche Internationalisierung der Aktionärsstruktur; seit etwa 2014 befinden sich deutsche börsennotierte Unternehmen mehrheitlich in ausländischer Hand. Diese Verschiebung verspricht höhere Kapitalmobilität und Professionalisierung, führt jedoch auch zu neuen Spannungen zwischen internationalen Investoren und den institutionellen Besonderheiten des deutschen Governance-Systems.

Prominente Unternehmensfälle verdeutlichen die daraus entstehenden Herausforderungen. Internationale Investoren bringen teilweise Erwartungen mit, die mit der deutschen dualistischen Unternehmensverfassung nur begrenzt vereinbar sind. Zugleich offenbarten Skandale wie die Dieselkrise bei Volkswagen strukturelle Schwächen: eine begrenzte Unabhängigkeit im Aufsichtsrat, politisch geprägte Einflussstrukturen und eine tradierte Governance-Kultur, die effektive Kontrolle erschwerten. Diese Beispiele zeigen, wie empfindlich das deutsche Modell auf veränderte Eigentümerstrukturen reagiert — und wie zentral die Frage ist, ob seine Institutionen den Anforderungen eines globalen Kapitalmarkts weiterhin gewachsen sind.

Vor diesem Hintergrund untersucht die vorliegende Arbeit die Entwicklung der Aktionärsstrukturen im CDAX von 2005 bis 2025 anhand von LSEG-Daten. Sie analysiert erstens, welche ausländischen Investorengruppen in diesem Zeitraum an Bedeutung gewonnen haben, und zweitens, welche Implikationen dieser Wandel für die Corporate Governance deutscher Unternehmen besitzt. Ziel ist es, empirisch und konzeptionell zu bestimmen, wie stark sich das traditionelle deutsche Governance-Modell unter dem Einfluss internationaler Eigentümer verändert — und welche Chancen und Risiken sich daraus für die Zukunft deutscher Unternehmen ergeben.

2. Determinanten gemeinwohlorientierter Förderentscheidungen: Eine Analyse des Spendenverhaltens deutscher Sparkassen

Beschreibung:

Diese Masterarbeit untersucht die Faktoren, die das Spendenverhalten von Sparkassen beeinflussen, und analysiert dabei sowohl interne als auch externe Einflussgrößen. Sparkassen nehmen eine besondere Rolle im deutschen Finanzsystem ein: Sie agieren einerseits als lokale Kreditgeber für Privatpersonen und den Mittelstand und sind andererseits dem öffentlichen Auftrag verpflichtet, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Kommunen zu unterstützen. Im Gegensatz zu privatwirtschaftlichen Banken unterliegen sie nicht dem Druck, Gewinne an Aktionäre auszuschütten, sondern verwenden ihre Erträge oft für gemeinnützige Zwecke.

Zielsetzung:

Die Analyse dieser Arbeit konzentriert sich auf drei Haupteinflussfaktoren:

- (1) *Performance-Faktoren*, die sich auf die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen der Sparkassen beziehen;
- (2) *Makro-Faktoren*, wie die sozioökonomische Situation der Bürger sowie Trägerstädte und
- (3) *Nachhaltigkeits-Aspekten*, die zunehmend den Rahmen für das verantwortungsvolle Handeln von Sparkassen vorgibt.

Fokus:

Die Arbeit fokussiert sich darauf, welche Rolle diese Faktoren bei der Entscheidung über gemeinwohlorientierte Spenden und Fördermaßnahmen spielen und wie Sparkassen dabei ihren öffentlichen Auftrag im jeweiligen Geschäftsgebiet umsetzen. Ziel ist es, ein vertieftes Verständnis darüber zu gewinnen, wie Sparkassen eine Balance zwischen wirtschaftlicher Stabilität und gesellschaftlicher Wirkung erreichen und welche Bedingungen das Spendenverhalten im aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld prägen. Gleichzeitig sollen entsprechende makroökonomische Rahmenbedingungen der Trägerkommunen und ihrer Bevölkerung sowie der Einfluss von Nachhaltigkeit beleuchtet werden. Die Arbeit kann – je nach Präferenz – methodisch qualitativ oder quantitativ erfolgen.



3. Soziale Wirkungsmessung in der psychischen Gesundheitsversorgung: Methoden, Anforderungen und Evidenz im Rahmen qualitativer und quantitativer SROI-Ansätze

Beschreibung:

Die Arbeit soll mit Hilfe eines Literaturüberblick untersuchen, wie der Social Return on Investment (SROI) in der psychischen Gesundheitsversorgung zur Bewertung gesellschaftlicher, sozialer und wirtschaftlicher Wirkungen eingesetzt wird. Dabei wird aufgearbeitet, welche theoretischen Grundlagen dem Ansatz zugrunde liegen und welche Rolle subjektive sowie objektive „Outcome“-Maße in diesem Kontext spielen.

Zielsetzung:

Ziel des Literaturüberblicks ist es, zusammenzufassen,

- (1) welche methodischen Vorgehensweisen in bestehenden SROI-Studien innerhalb der psychischen Gesundheitsversorgung verwendet werden,*
- (2) welche qualitativen und quantitativen Datenerhebungsmethoden dominieren und*
- (3) welche Herausforderungen und Bewertungsstandards bei der wissenschaftlichen Absicherung sozialer Wirkungen beschrieben werden.*

Fokus:

Der Literaturüberblick konzentriert sich auf die methodische Umsetzung von SROI-Analysen in der psychischen Gesundheitsversorgung. Dabei wird untersucht, wie qualitative und quantitative Ansätze kombiniert werden, um sowohl subjektive Erfahrungen der Betroffenen als auch messbare „Outcomes“ zu erfassen. Besonderes Augenmerk liegt auf der Anwendung partizipativer Verfahren, validierter psychometrischer Instrumente und methodischer Standards zur Sicherung wissenschaftlicher Strenge, um die tatsächliche Wirkung von Interventionen realistisch und nachvollziehbar abzubilden. Damit bildet er die Grundlage für die Planung eigener angewandter Evaluations- oder Forschungsaktivitäten im Bereich psychischer Gesundheitsversorgung. Es handelt sich methodisch um eine qualitative Untersuchung.

4. Durch Krieg zum Aktienmillionär

Insbesondere die letzten Jahre sind leider von Kriegen geprägt. So ist es nicht verwunderlich, dass Rüstungskonzerne und generell Unternehmen, die Waffen produzieren, wirtschaftlich erfolgreiche Jahre hatten. Hierzu zählen bspw. Rheinmetall, Airbus Defence & Space, KNDS und Thyssenkrupp Marine Systems.

Wer moralische Zweifel über Bord warf und Aktien in dieser Branche erwarb, dürfte sich über positive Entwicklungen gefreut haben.

In dieser Thesis verschaffen Sie sich einen Überblick über die verschiedenen Aktienunternehmen in der o.g. Branche. Sie gehen dabei auf die moralischen Aspekte der Investition in solche Werte ein, betrachten die Entwicklung dieser Aktien, vergleichen diese und finden heraus, zu welchen Erkenntnissen die Forschung diesbezüglich gekommen ist.



5. Seltene Erden oder Gold: was ist die Ressource der Zukunft?

In diesem spannenden Thema widmen Sie sich der Frage, wie selten eigentlich seltene Erden sind, in welchen Ländern sie vorkommen und wie man in diese investieren kann bzw. welche Unternehmen und Branchen diese für ihre Produktion dringend benötigen. Parallel dazu betrachten Sie Gold als Investition bzw. Absicherung, indem Sie auf dessen Eigenschaften und Kursentwicklung eingehen. Dabei legen Sie dar, wie sich die Erschließung neuer Goldvorkommen entwickelt hat und welche Faktoren den Goldpreis positiv sowie negativ beeinflussen. Ihr Ziel ist es außerdem seltene Erden mit Gold zu vergleichen und Studien zu den jeweiligen Ressourcen zu analysieren.



Bitte beachten Sie bei Ihrer Bewerbung folgende Hinweise:

- Sie haben die Wahl, einen eigenen Themenvorschlag zu formulieren oder sich auf vom Lehrstuhl vorgeschlagene Themen zu bewerben. Zulässig sind auch Kombinationen dieser beiden Möglichkeiten.
- Eigene Themenvorschläge können zu einem oder mehreren der neun untenstehenden Themenfelder geäußert werden. Ein eigener Themenvorschlag besteht aus der Angabe des gewünschten Themenfeldes, einem Vorschlag für den Titel der Arbeit und einem auf die Problemstellung ausgerichteten Exposé. Die Erfolgsaussichten Ihres Vorschlags sind dabei umso höher, je konkreter Sie in Ihrem Exposé die Problemstellung und Zielsetzung der Untersuchung sowie Ihre beabsichtigte Vorgehensweise darstellen. Es genügt nicht, lediglich ein Themenfeld anzugeben, ohne den eigenen Themenvorschlag zu präzisieren. Sie können höchstens drei eigene Themenvorschläge einreichen. Bitte beachten Sie, dass es Sinn und Zweck der Abschlussarbeit ist, sich mit einer Fragestellung vertieft auseinanderzusetzen. Daher darf das gewählte Thema nicht zu allgemein bzw. breit angelegt sein. Themen, zu denen ganze Bücher erschienen sind oder die in Lehr- oder Handbüchern in umfangreichen Kapiteln (z. B. über 50 Seiten) abgehandelt werden, sind meistens für Abschlussarbeiten ungeeignet.
- Bei einer Bewerbung auf vom Lehrstuhl vorgeschlagene Themen sind die jeweilige Themennummern und die Themenbezeichnungen auf dem Bewerbungsformular anzugeben. Bitte benennen Sie max. drei Themen unter Angabe Ihrer Präferenz. Die vom Lehrstuhl vorgeschlagenen Themen finden Sie auf den folgenden Seiten.

Themenfelder für Abschlussarbeiten (eigene Vorschläge):

- A) Rechnungslegung im Einzel- und Konzernabschluss nach HGB
- B) Rechnungslegung im Einzel- und Konzernabschluss nach IFRS
- C) Bilanz- und Unternehmensanalyse
- D) Unternehmensbewertung
- E) Wirtschaftsprüfung
- F) Unternehmensrestrukturierung
- G) Rechnungslegung und Corporate Governance
- H) Institutioneller Rahmen der Rechnungslegung
- I) Theorie der Rechnungslegung
- J) Unternehmenstransaktionen

Bitte beachten Sie, dass Sie Ihr Thema erst zu dem von Ihnen gewünschten Startzeitpunkt mitgeteilt bekommen. Nachdem Sie Ihr Thema erhalten haben, beschäftigen Sie sich bitte intensiv mit der Themenstellung und fertigen innerhalb von ca. zwei Wochen ein Exposé zum geplanten Inhalt Ihrer Arbeit an. Details zu den Anforderungen an das Exposé finden Sie in unserem Leitfaden zur Erstellung von Abschlussarbeiten. Nachdem Sie Ihr Exposé erstellt haben, vereinbaren Sie bitte einen Sprechstundentermin mit Ihrem Betreuer, um das Exposé sowie das weitere Vorgehen zu besprechen und Ihre Arbeit anzumelden.

1. ESG-Ziele in der Vorstandsvergütung – Informationsqualität der Vergütungsberichte nach § 162 AktG

Das deutsche Aktiengesetz (AktG) verpflichtet börsennotierte Unternehmen zur Veröffentlichung eines Vergütungsberichts. Dieser soll nachvollziehbar darstellen, wie sich die Vorstandsvergütung zusammensetzt und nach welchen Kriterien sie bemessen wird. Nach § 162 AktG sind Vergütungssystem, Leistungskriterien und Zielerreichung klar und verständlich zu erläutern. In der Praxis ist die Informationsqualität der Vergütungsberichte jedoch sehr unterschiedlich, insbesondere bei der Nachvollziehbarkeit der festgestellten Zielerreichungsgrade.

Parallel gewinnen ESG-Ziele in der Vorstandsvergütung an Bedeutung, etwa CO₂-Reduktionsziele, Mitarbeiterzufriedenheit oder Diversity-Kennzahlen. Damit stellt sich die Frage, wie konkret diese Ziele beschrieben, gewichtet und hinsichtlich ihrer Zielerreichung erläutert werden – und ob die Berichte tatsächliche Transparenz schaffen oder eher eine formale Einbindung von Nachhaltigkeit nahelegen. Ziel der Arbeit ist es, die gesetzlichen Anforderungen an Vergütungsberichte nach § 162 AktG sowie aktuelle Entwicklungen bei ESG-bezogenen Vergütungskomponenten darzustellen und anschließend Vergütungsberichte ausgewählter DAX- und/oder MDAX-Unternehmen empirisch zu untersuchen. Im Fokus stehen Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit der ESG-Kriterien, der Zielerreichungsgrade und der abgeleiteten Vergütungsentscheidungen.

GÖTZ, ALEXANDER/STAHL, MORITZ/WIEDMANN, KIM, *Vorstandsvergütung in DAX und MDAX 2021 – Analyse der Vergütungsberichte nach § 162 AktG*, in: *Corporate Finance (CF)* 7-8/2022, S. 215-220.

MÜHLBERGER, MELANIE/WOERN, MIRIAM, *ESG-Ziele in der Vorstandsvergütung - eine empirische Analyse des EURO STOXX 50*, in: *KoR* 9/2024, S. 327-336.

PHILIPPS, HOLGER, *Handbuch zum Vergütungsbericht*, Herne 2021.

ZWIRNER, CHRISTIAN/BUSCH, JULIA, *Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung in börsennotierten Unternehmen*, in: *Der Betrieb (DB)* 8/2023, S. 401-405.

2. Doppelte Wesentlichkeit nach CSRD/ESRS – Konzept, Umsetzung und Perspektiven für Unternehmen und Prüfung

Die doppelte Wesentlichkeit ist ein Kernprinzip der CSRD und der ESRS. Unternehmen müssen Nachhaltigkeitsthemen sowohl aus der Impact-Perspektive (Auswirkungen des Unternehmens auf Umwelt und Menschen) als auch aus der finanziellen Perspektive (Einfluss von Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen auf die Unternehmenslage) beurteilen. Der Prozess entscheidet maßgeblich über Umfang und Tiefe der späteren ESRS-Angaben. Zur praktischen Umsetzung hat EFRAG 2024 eine nicht-bindende Implementation Guidance zur Wesentlichkeitsanalyse veröffentlicht. Ziel der Arbeit ist es, Konzept und Anforderungen der doppelten Wesentlichkeit systematisch aufzuarbeiten und typische Herausforderungen zu analysieren (z. B. Prozessdesign, Stakeholder-Einbindung, Wertschöpfungskette, Dokumentation). Optional kann eine empirische Kurzanalyse erster veröffentlichter Wesentlichkeitsansätze großer deutscher Unternehmen erfolgen.

EFRAG, *Materiality Assessment (IG 1)*, May 2024.

DNK, Prozessleitfaden zur Umsetzung einer CSRD-konformen Wesentlichkeitsanalyse, Juli 2025.

GLEIßNER, WERNER/BAUMÜLLER, JOSEF, Doppelte Wesentlichkeit gem. CSRD und Nachhaltigkeitsrisiken: Ein Vorschlag für eine Operationalisierung samt Integration in das Risikomanagement, in KoR 05/2024, S. 202-209.

3. Alternative Leistungskennzahlen (APM) und ESG-Kennzahlen – Transparenz der Kennzahldefinitionen in Geschäftsberichten

Viele kapitalmarktorientierte Unternehmen berichten ergänzend zu den durch HGB bzw. IFRS definierten Kennzahlen sogenannte Alternative Leistungskennzahlen (APM), etwa „bereinigtes EBIT“ oder „Free Cashflow“. Die ESMA-Leitlinien zu APM verlangen hierfür u. a. eine eindeutige Bezeichnung, eine klare Definition, Überleitungsrechnungen von den Abschlussposten sowie Erläuterungen zu Bereinigungen und ihrer dauerhaften bzw. einmaligen Natur.

Parallel gewinnen ESG-Kennzahlen (z. B. Emissionen, Energieintensität, Unfallraten, Diversity-Quoten oder Taxonomie-Kennzahlen) im Zuge von CSRD/ESRS stark an Bedeutung. Für viele dieser Kennzahlen bestehen jedoch weiterhin Ermessens- und Gestaltungsspielräume hinsichtlich Definition, Abgrenzung, Datenbasis und Schätzungen, auch wenn Rahmenwerke wie die ESRS und die EFFAS-„KPIs for ESG 3.0“ auf mehr Standardisierung und Vergleichbarkeit zielen.

Ziel der Abschlussarbeit ist es, die regulatorischen Vorgaben und fachlichen Diskussionen zu APM (insb. ESMA-Leitlinien, aktuelle Entwicklungen rund um IFRS 18) sowie zu ESG-Kennzahlen (CSRD/ESRS, ausgewählte KPI-Rahmenwerke) systematisch darzustellen. Darauf aufbauend kann anhand einer Stichprobe von Geschäfts- bzw. Konzernlageberichten börsennotierter Unternehmen empirisch untersucht werden, wie transparent APM und ausgewählte ESG-Kennzahlen tatsächlich definiert und erläutert werden (Definition, Abgrenzungen/Bereinigungen, Scope, Datenbasis, Überleitungen, Zeitvergleich).

ESMA, Leitlinien – Alternative Leistungskennzahlen (APM), ESMA/2015/1415de.

MAAZOUZ, FOUAD/VOßMANN, ARNE, Alternative Leistungskennzahlen der DAX-Unternehmen, in: Controlling 05/2024, S. 45-48.

SOPP, GUIDO/CALO, NUSRET/SCHÄFER, PHILIPP, Alternative Leistungskennzahlen (APM) in der Finanzberichterstattung österreichischer Emittenten, in: KoR 10/2022, S. 406-414.

ZARZYCKA, EWELINA/KRASODOMSKA, JOANNA, Non-financial key performance indicators: what determines the differences in the quality and quantity of the disclosures?, in: Journal of Applied Accounting Research 02/2022, S. 139-162.

4. Die Bilanzierung von Reverse Factoring-Vereinbarungen im Jahresabschluss nach HGB und IFRS

Seit einigen Jahren nutzen Unternehmen vermehrt das so genannte Reverse Factoring als innovatives Finanzierungsverfahren. Dabei werden auf Initiative des Kunden die gegen ihn bestehenden Forderungen seines Lieferanten an ein Finanzdienstleistungsunternehmen verkauft. Im Zuge dieser Vereinbarung wird das Zahlungsziel des Kunden verlängert, so dass Reverse Factoring als Instrument der Einkaufsfinanzierung genutzt werden kann. In diesem Zusammenhang stellen sich verschiedene praxisrelevante Bilanzierungsfragen, die im Rahmen der Abschlussarbeit darzustellen und zu analysieren sind.

CLAUSNITZER, SVEN A./STUMPF, WOLF, Supply Chain Finance – Finanzierungsmodelle und ihre Einsatzbereiche, Betriebs-Berater (BB) 09/2016, S. 2311-2317.

GEISEL, ADRIAN/ SPIELES, JENNIFER, Aktuelle Entwicklungen bei Reverse-Factoring-Transaktionen im IFRS-Abschluss des Kunden, Betriebs-Berater (BB) 09/2022, S. 491-494.

IASB, Supplier Finance Arrangements (Amendments to IAS 7 and IFRS 7), May 2023.

IDW, IFRS-Modulverlautbarung (IDW RS HFA 50), Modul IAS 1-M1.

LUCE, KARSTEN, Die bilanzielle Behandlung von Reverse Factoring-Vereinbarungen nach IFRS, in: Praxis der internationalen Rechnungslegung (PiR) 09/2021, S. 247-250.

5. Die Auswirkung der Bilanzierung von Unternehmensübernahmen auf die in der Rechnungslegung ausgewiesenen Jahresergebnisse – Eine Analyse anhand von Beispielrechnungen

Unternehmenswerte werden in der (Konzern)Rechnungslegung nach der sogenannten Erwerbsmethode abgebildet – dies gilt nach allen maßgeblichen Rechnungslegungssystemen. Diese Bilanzierungsweise hat aufgrund der unterstellten Einzelerwerbsfiktion Auswirkungen auf den Erfolgsausweis des nach der Unternehmensübernahme bestehenden Unternehmens. Anders als prinzipiell denkbar, ergeben sich die Jahresergebnisse nach Unternehmensübernahme nicht als Summe der Ergebnisse, die in dem Fall ausgewiesen würden, wenn die Übernahme nicht stattgefunden hätte. In der Abschlussarbeit sollen die genannten Effekte anhand von Beispielrechnungen, evtl. ergänzt durch Sensitivitätsanalysen, näher untersucht werden.

PELLENS, BERNHARD, U. A., Auswirkungen der bilanziellen Abbildung von M&A-Transaktionen auf zentrale Steuerungskennzahlen, Corporate Finance (CF) 2016, S. 336-344.

6. Restrukturierung durch Distressed M&A: Identifikation geeigneter Kaufzeitfenster und Implikationen für die Unternehmenspraxis

Unternehmen, die sich in einer fortgeschrittenen wirtschaftlichen Krise befinden, sehen sich häufig mit gravierenden Liquiditätsengpässen, Wertberichtigungsbedarfen und erheblichen Informationsasymmetrien konfrontiert. Diese Faktoren erschweren strategische Entscheidungen und begrenzen Handlungsoptionen im Krisenstadium. Distressed M&A-Transaktionen stellen in solchen Situationen einen potenziell wertschaffenden Ausweg dar, da sie die Übernahme oder Fortführung von Unternehmensteilen ermöglichen. Investoren und Entscheidungsträger müssen dabei den optimalen Zeitpunkt und die wesentlichen Risikofaktoren einer distressed M&A-Transaktion identifizieren, so dass eine solche Transaktion tatsächlich sinnvoll, rechtlich zulässig und ökonomisch vorteilhaft durchgeführt werden kann. In dieser Arbeit soll daher herausgearbeitet werden, in welchem Stadium der Krise bzw. in welchem Zeitfenster distressed M&A-Transaktionen ein geeignetes Restrukturierungsinstrument darstellen. Auf dieser Basis sollen Handlungsempfehlungen für die Praxis aufgezeigt werden.

BAUER, CHRISTOPH/VON DÜSTERLHO, JENS-ERIC, Distressed Mergers & Acquisitions: Kauf und Verkauf von Unternehmen in der Krise, Wiesbaden 2016.

JANSEN, STEPHAN, *Mergers & Acquisitions – Unternehmensakquisitionen und -kooperationen – Eine strategische, organisatorische und kapitalmarkttheoretische Einführung*, 6. Auflage, Wiesbaden 2016.

ALMEIDA, HEITOR/CAMPELLO, MURILLO/HACKBARTH, DIRK, *Liquidity mergers*, in: *Journal of Financial Economics* 3/2011, S. 526-558.

DOLL, RAINER, U.A., Financial Due Diligence im Rahmen von Distressed-M&A-Transaktionen, in: *M&A Review* 7-8/2024.

7. Auswirkungen des neuen IDW S1 auf die Bewertung von Beteiligungen

Das IDW wird in Kürze nach längeren Vorarbeiten den neuen Standard (IDW S1) zur Unternehmensbewertung veröffentlichen. In dieser Arbeit sind die Änderungen des IDW (E)S1 darzustellen und deren möglicher Einfluss auf die Bewertung von Beteiligungen im handelsrechtlichen Jahresabschluss zu analysieren. Untersucht werden sollten die Bewertungsansätze, die Anpassungen bei Kapitalisierungszinssätzen und die praktische Umsetzung im Rahmen der Erstellung von Jahresabschlüssen. Insbesondere sollen auch die Unterschiede zum bisherigen S1 und deren Auswirkungen auf die Bewertung von Beteiligungen untersucht werden werden.

IDW-Verlautbarungen RS HFA 10, S1, ES 1

8. Fraud Detection mittels Künstlicher Intelligenz (KI) in der Jahresabschlussprüfung

In dieser Arbeit soll der Einsatz von KI zur Erkennung betrügerischer Handlungen („Fraud“) im Rahmen der handelsrechtlichen Abschlussprüfung analysiert werden. Im Fokus stehen Algorithmen zur Mustererkennung, Datenanalyse und die Integration in bestehende Prüfungsprozesse. Ziel ist es, Chancen und Grenzen der Technologie sowie regulatorische Anforderungen zu beleuchten.

REICHELT, VALENTIN, *Künstliche Intelligenz als Game Changer in der Fraud-Erkennung?*, in: *Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis (BFuP)* 4/2023, S. 464-484.

REICHELT, VALENTIN/MARTEN, KAI-UWE, *Fraud-Erkennung durch Künstliche Intelligenz in der Wirtschaftsprüfung: Aktueller Stand aus wissenschaftlicher Sicht*, in: *Der Betrieb (DB)* 43/2022, S. 2489-2493.

FELDER, ULRICH, *Künstliche Intelligenz in der Wirtschaftsprüfung. Höhere Prüfungssicherheit durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Jahresabschlussprüfung – Eine kritische Analyse*, Hamburg 2022.

Deloitte, *KI in der Jahresabschlussprüfung – Betrugsaufdeckung*. Deloitte Insights 2022.

9. Die Abbildung der Verringerung von Beteiligungshöhen des Mutterunternehmens im Konzernabschluss nach HGB und IFRS

Bei der Erstellung eines Konzernabschlusses muss ggf. berücksichtigt werden, dass sich die Beteiligungshöhe des Mutterunternehmens an einem Tochterunternehmen verringert hat. Dies kann durch Veräußerung von Anteilen, aber auch durch die Erhöhung der Anteile anderer Gesellschafter geschehen. In dieser Arbeit ist zu untersuchen, welche Auswirkungen diese Veränderungen auf die Kapitalkonsolidierung und die Darstellung konzernspezifischer Bilanzposten haben.

Kommentierungen zu § 301 HGB und zu IFRS 3/IFRS 10.

Darstellungen zur Kapitalkonsolidierung in Handbüchern zur Rechnungslegung.

Deutscher Rechnungslegungs-Standard (DRS) 23 – Kapitalkonsolidierung (Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss), in: *Bundesanzeiger AT* vom 23.02.2023 B 2,
<https://www.bundesanzeiger.de/pub/de/amtlicher-teil?5&edition=BAnz+AT+23.02.2016>.

KÜTING, KARLHEINZ/SEEL, CHRISTOPH/STRAUß, MARC, *Die Änderung der Beteiligungshöhe als konsolidierungstechnisches Problem*, in: *Zeitschrift für internationale Rechnungslegung (IRZ)* 4/2011, S. 175-183

10. Probleme der Kapitalkonsolidierung mehrstufiger Konzerne im Konzernabschluss nach HGB und IFRS

Bei mehrstufigen Konzernen stellen sich bei der Kapitalkonsolidierung spezielle Fragen, die u. a. die Höhe der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter betreffen. Den durch die Mehrstufigkeit bedingten Problemen soll in dieser Arbeit nachgegangen werden. Dabei sollten u. a. Beispielberechnungen aufgestellt werden.

Kommentierungen zu § 301 HGB und zu IFRS 3/IFRS 10.

Darstellungen zur Kapitalkonsolidierung in Handbüchern zur Rechnungslegung.

BAUMANN, KIRSTEN FRIEDERIKE, Konsolidierung mehrstufiger Konzerne, Wiesbaden 2000.

Deutscher Rechnungslegungs-Standard (DRS) 23 – Kapitalkonsolidierung (Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss), in: Bundesanzeiger AT vom 23.02.2023 B 2, <https://www.bundesanzeiger.de/pub/de/amtlicher-teil?5&edition=BAnz+AT+23.02.2016>.

LEINEN, MARKUS, Die Kapitalkonsolidierung im mehrstufigen Konzern: konzeptionelle Grundlagen und praxisnahe Konsolidierungsbeispiele, Herne u. a. 2002.

WIRTH, JOHANNES/DUSEMOND, MICHAEL/KÜTING, PETER, Kapitalkonsolidierung im mehrstufigen Konzern in der handelsrechtlichen Rechnungslegung unter Beachtung von DRS 23, in: Der Betrieb (DB) 2017, S. 2493-2498.

11. Die Berücksichtigung von eigenen Anteilen und Rückbeteiligungen bei der Kapitalkonsolidierung im Konzernabschluss nach HGB und IFRS

In komplexen Konzernstrukturen finden sich in der Praxis Fälle, in denen von Konzernunternehmen eigene Anteile gehalten werden oder Tochterunternehmen Anteile am Mutterunternehmen oder an anderen Tochterunternehmen halten. Dies führt in der Kapitalkonsolidierung zu vielfältigen Herausforderungen. Diese können bspw. damit beginnen, die zutreffenden Beteiligungsquoten zu ermitteln, und sich darin fortsetzen, über die Verrechnung von konzerninternen Anteilen zu entscheiden. Die Lösungen hängen u. a. auch davon ab, zu welchem Zeitpunkt die eigenen Anteile bzw. Rückbeteiligungen erworben worden sind und wie mit diesen in der Zukunft verfahren werden soll (z. B. Verkauf vs. Einziehung der Anteile). Verkompliziert wird diese Situation in mehrstufigen Konzernstrukturen oder wenn sich bzw. die Höhe von Rückbeteiligungen im Zeitablauf ändert.. In dieser Arbeit sollen werden diese Herausforderungen anhand von selbst entworfenen Beispielfällen erörtert werden.

Kommentierungen zu § 301 HGB, z. b. im Beck'schen Bilanzkommentar.

Kommentierungen zu IFRS 3/IFRS 10.

Darstellungen zur Kapitalkonsolidierung in Handbüchern zur Rechnungslegung.

Deutscher Rechnungslegungs-Standard (DRS) 22 – Konzerneigenkapital, in: Bundesanzeiger AT vom 23.02.2023 B 1, <https://www.bundesanzeiger.de/pub/de/amtlicher-teil?5&edition=BAnz+AT+23.02.2016>.

Deutscher Rechnungslegungs-Standard (DRS) 23 – Kapitalkonsolidierung (Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss), in: *Bundesanzeiger AT* vom 23.02.2023 B 2,
<https://www.bundesanzeiger.de/pub/de/amtlicher-teil?5&edition=BAnz+AT+23.02.2016>.

12. Blockchain und Kryptowährungen in der Abschlussprüfung

Blockchain und Kryptowährungen werden voraussichtlich auch in der Unternehmenspraxis eine zunehmende Bedeutung erlangen, woraus Konsequenzen für Rechnungslegung und die Abschlussprüfung resultieren werden. In dieser Arbeit sollen die Prüfung von Transaktionen und digitalen Vermögenswerten auf Blockchain-Basis analysiert werden. Im Mittelpunkt stehen Fragen der Prüfungsdurchführung und Auswirkungen auf den Prüfungsansatz.

GAUTHIER, MARION PAULINE/BRENDER, NATHALIE, *How do the current auditing standards fit the emergent use of blockchain?*, in: *Managerial Auditing Journal* 3/2021, S 365-385.

IDW, *Knowledge Paper – Auswirkungen der Blockchain-Technologie auf die Abschlussprüfung*. Düsseldorf 2023.

LEIBFRIED, PETER/PETRY, HEIKO, *Blockchain in der Finanzberichterstattung*, in: *Zeitschrift für Controlling und Management (ZfCM)* 1/2022, S. 54-59.

EHLERS, LENNART-CHRISTIAN, *Blockchain-Technologie: Digitale Disruption der Wirtschaftsprüfung*. KPMG Insights 2023.

13. Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Abschlussprüfung

Die Arbeit soll die Chancen und Risiken des Einsatzes von KI in der Abschlussprüfung beleuchten. Neben der Automatisierung von Prüfungsprozessen werden regulatorische Herausforderungen und ethische Fragestellungen untersucht. Ziel ist es, die Potenziale für Effizienzsteigerung und Fehlerreduktion sowie die (aktuellen) Grenzen der Technologie im Hinblick auf Prüfungsqualität und Haftung darzustellen.

Berge, Torsten, *IT and more: Generative Künstliche Intelligenz: Nutzungsmöglichkeiten für die Wirtschaftsprüfung*, in: *Die Wirtschaftsprüfung (WPg)* 11/2023, .S. 607-609.

Föhr, Tassilo Lars/Marten, Kai-Uwe./Schreyer, Marco, *Generative Künstliche Intelligenz in der Wirtschaftsprüfung*, in: *Der Betrieb (DB)* 30/2023, S. 1681-1693.

Gierbl, Anita, et al., *Künstliche Intelligenz in der Prüfungspraxis. Eine Bestandsaufnahme aktueller Einsatzmöglichkeiten und Herausforderungen*, in: *Expert Focus* 2020, S. 612-617.

Fotoh, Lazarus Elad/Mugwira, Tatenda, *Exploring Large Language Models in external audits: Implications and ethical considerations*, in: *International Journal of Accounting Information Systems* 2025, Artikel 100748.

Gu, Hanchi, et al., *Artificial Intelligence Co-Piloted*, in: *International Journal of Accounting Information Systems* 2024, Artikel 100698.

Hummel, Fiona M., *Künstliche Intelligenz im Rechnungswesen und der Wirtschaftsprüfung - Einsatzmöglichkeiten, Chancen und Herausforderungen*, in: *Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis (BFuP)* 1/2024, S. 38-56.

Neuhauser, Daniela/Steller, Marcel, KI in der Abschlussprüfung – Anwendungsbereiche, Chancen und Herausforderungen, in: Steuer- und WirtschaftsKartei (SWK) 34/2024, S. 1374-1378.

Odenthal, Roger/Odenthal, Kay, Mehr als ein neues Werkzeug – Generative KI-Techniken (ChatGPT) in der Prüfung, in: WP-Praxis 12/2023, S. 358-36.

PwC, Künstliche Intelligenz im Corporate Accounting und Audit. PwC-Studie 2025.



Bitte beachten Sie bei einer Bewerbung folgende Hinweise:

- Bei Ihrer Bewerbung können Sie zwischen den auf den folgenden Seiten aufgeführten Themenkategorien wählen.
 - Pro Semester werden zu jedem Themenbereich maximal 3 Abschlussarbeiten vergeben. Das **Thema der Abschlussarbeit** wird im Austausch mit dem Betreuer oder der Betreuerin konkretisiert. In diesem Zusammenhang werden ebenfalls Literaturhinweise gegeben. Sie haben die Möglichkeit bis zu 3 Themenbereiche priorisiert anzugeben.
 - Wenn Sie einen **eigenen Themenvorschlag** unterbreiten möchten (zuordbar zu einem der Themenbereiche), stellt die Angabe eines *aussagekräftigen Arbeitstitels* für Ihre Thesis eine unerlässliche Mindestanforderung dar. Darüber hinaus sollten Sie Ihre Themenidee möglichst in einem kurzen Exposé (max. eine Seite) konkretisieren, in dem Sie die Problemstellung/Forschungsfrage, die geplante Vorgehensweise und die anzuwendende Methodik erläutern. Insbesondere bei **praxisbezogenen Themen in Kooperation mit einem Unternehmen** empfehlen wir eine vorherige Kontaktaufnahme mit dem Lehrstuhl.
- Der von Ihnen bei der Bewerbung genannte Starttermin ist verbindlich wahrzunehmen. Bei einer erfolgreichen Bewerbung werden Sie i.d.R. eine Woche nach Ablauf der Bewerbungsfrist von Ihrem zukünftigen Betreuer oder der Betreuerin kontaktiert. Anschließend ist es Ihre Aufgabe, sich zwei Wochen vor dem gewünschten Starttermin per E-Mail bei Ihrem Betreuer/Ihrer Betreuerin zu melden, um die zugeteilte Kategorie bzw. Themenbezeichnung zu erfragen. Darauf aufbauend haben Sie bis zum Starttermin die Möglichkeit, sich im Rahmen des jeweiligen Themas einzuarbeiten.
- Sollte sich im Gespräch mit Ihrem Betreuer/Ihrer Betreuerin herausstellen, dass Sie kein adäquates Thema gefunden haben, erhalten Sie ein zu bearbeitendes Thema innerhalb der von Ihnen gewünschten Kategorie. Dieses Thema oder Ihr eigenständig erarbeitetes Thema wird dann innerhalb von einer Woche bzw. zum gewünschten Starttermin beim Prüfungsamt verbindlich angemeldet. Zu diesem Zeitpunkt beginnt auch die Bearbeitungsdauer gemäß der für Sie geltenden Prüfungsordnung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen!

Ihr Lehrstuhl-Team Controlling



1. Interne Unternehmensrechnung

Die interne Unternehmensrechnung ist ein zentraler Bereich der Betriebswirtschaftslehre, der sich auf die interne Planung, Steuerung und Kontrolle von Kosten, Erlösen und Ressourcen konzentriert. Das Themenfeld der internen Unternehmensrechnung bietet vielfältige Möglichkeiten für eine Abschlussarbeit. Mögliche Inhalte umfassen Kostenrechnungssysteme wie die Grenzplankostenrechnung, die variable Kosten in der Produktionsplanung betont, die Prozesskostenrechnung (Activity-Based Costing), die Prozesse in Dienstleistungsbranchen transparent macht, die Lebenszykluskostenrechnung für nachhaltige Produktentwicklungen oder Target Costing zur marktorientierten Kostenkontrolle. Weitere Ansätze sind die Harmonisierung zwischen internem und externem Rechnungswesen, etwa durch ERP-Systeme zur Vermeidung von Redundanzen, sowie die Nutzung von Kosteninformationen für operative Entscheidungen wie Make-or-Buy-Analysen. Neuere Konzepte wie marginale Kapazitätskosten („marginal cost of capacity“), Glättungskosten („levelized cost“) in der Energiewirtschaft oder der investitionstheoretische Ansatz der Plankostenrechnung eignen sich für innovative Arbeiten. Themen können empirisch durch Fallstudien oder theoretisch durch Modellvergleiche bearbeitet werden, idealerweise mit Bezug zu aktuellen Trends wie ESG-Integration oder KI in der Kostenanalyse.

2. Unternehmenssteuerung

Die Unternehmenssteuerung, auch als Controlling oder Management Control bezeichnet, ist ein Kernbereich der Betriebswirtschaftslehre, der die Planung, Koordination und Überwachung von Unternehmensprozessen umfasst, um die Unternehmensziele effizient zu erreichen. Sie integriert strategische und operative Elemente, um Wettbewerbsfähigkeit in dynamischen Märkten zu sichern. Das Themenfeld bietet reichhaltige Optionen für eine universitäre Abschlussarbeit. Mögliche Inhalte umfassen Kennzahlensysteme zur Messung von Leistungen, die Balanced Scorecard als multidimensionales Steuerungsinstrument, Value-Based Management zur wertorientierten Führung oder Performance Measurement für die Bewertung von Erfolgen. Besonders relevant ist die Verknüpfung mit Nachhaltigkeit, etwa durch Integration von ESG-Kriterien in Steuerungsmodelle, Berücksichtigung von Mitarbeiterzufriedenheit als weichem Faktor, Corporate Governance-Strukturen oder Eigentümerstrukturen (z. B. börsennotierte vs. eigentümergeführte Unternehmen). Empirische Arbeiten können untersuchen, wie Unternehmen Steuerungssysteme praktisch gestalten, Erfolgsfaktoren identifizieren oder wie Digitalisierung, Datenanalytik und neue Berichtspflichten (z. B. CSRD) die Unternehmenssteuerung verändern. Ziel solcher Arbeiten ist es, moderne Steuerungssysteme zu analysieren, ihre Wirkungen kritisch zu bewerten und zukunftsorientierte Perspektiven aufzuzeigen.



3. Risikomanagement

Das Risikomanagement ist ein zentraler Bereich der Betriebswirtschaftslehre, der sich mit der Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken beschäftigt, um Unternehmensziele unter Unsicherheit zu sichern. Das Themenfeld des Risikomanagements bietet vielfältige Möglichkeiten für eine universitäre Abschlussarbeit. Mögliche Inhalte umfassen Entscheidungen unter Risiko, das Sicherheitsäquivalent als risikobereinigte Bewertungsmaßnahme, Risikoaversion als Neigung, Unsicherheiten zu meiden, Verlustaversion gemäß Prospect Theory, Sensitivitätsanalyse zur Untersuchung von Parametervariationen sowie Simulationen wie Monte-Carlo-Verfahren für probabilistische Szenarien. Die Bewertung zukünftiger Handlungsmöglichkeiten bei gleichzeitiger Unsicherheit basiert auf der Realoptionstheorie, die das Erkennen von Realoptionen (z. B. Expansions- oder Abandon-Optionen), deren methodische Bewertung durch Modelle wie Black-Scholes oder Binomialbäume und das Ziehen entsprechender Schlussfolgerungen für strategische Entscheidungen erfordert. Die Absicherung von Risikopositionen kann durch Hedgingverfahren ermöglicht werden. Themen können empirisch durch Fallstudien in Branchen wie Finanzwesen oder theoretisch durch Modellvergleiche bearbeitet werden und weisen idealerweise einen Bezug zu aktuellen Trends wie Klimarisiken, Cyber-Security oder ESG-Integration auf. Zudem kann der Bereich der Insolvenzprognosemodelle bearbeitet werden. Abschlussarbeiten können klassische Score-Modelle (z. B. Altman-Z-Score), strukturelle Ansätze (z. B. Merton-basierte Distance-to-Default), statistische Modelle (Logit/Probit) und maschinelles Lernen (Tree-Ensembles, Gradient Boosting, neuronale Netze) auf Unternehmensdaten anwenden und in Bezug auf die Prognosegenauigkeit analysieren.

4. Vergütungs- und Anreizsysteme

Vergütungs- und Anreizsysteme sind ein zentraler Bereich der Betriebswirtschaftslehre, der sich mit der Gestaltung von Entlohnungsstrukturen beschäftigt, um Leistungen von Mitarbeitern oder Managern zu motivieren und mit Unternehmenszielen in Einklang zu bringen. Die Notwendigkeit für solche Systeme ergibt sich aus dem Prinzipal-Agenten-Problem, das durch Zielkonflikte und asymmetrische Informationsverteilung Opportunitäten für den Agenten schafft, die den Interessen des Prinzipals widersprechen. Das Themenfeld der Vergütungs- und Anreizsysteme bietet vielfältige Möglichkeiten für eine universitäre Abschlussarbeit. Mögliche Inhalte umfassen variable Vergütungsbestandteile, die leistungsabhängig ausgestaltet wird, die Gestaltung der Vergütungsfunktion unter Berücksichtigung von fixen und variablen Anteilen, die Auswahl von geeigneten Bemessungsgrundlagen für die Vergütung, Anreize zur wahrheitsgemäßen Berichterstattung durch Transparenzmechanismen, Bonussysteme bei Zielerreichung zur Steigerung der Motivation sowie Verrechnungspreissysteme zur unternehmensinternen Steuerung von dezentralen Unternehmenseinheiten. Themen können empirisch durch Fallstudien in Unternehmen oder theoretisch durch Modellentwicklung und -analyse bearbeitet werden. Aktuelle Trends wie Anreize zum nachhaltigen Wirtschaften oder digitalen Leistungsanalysen können berücksichtigt werden.



5. Branchenbezogene Controllingprobleme

Branchenbezogene Controllingprobleme beschäftigen sich mit der Anpassung von Controllingstrukturen und -instrumenten an branchenspezifische Rahmenbedingungen. Jede Branche weist eigene Leistungsprozesse, Regulierungsanforderungen und Wettbewerbsdynamiken auf, die zu unterschiedlichen Informationsbedarfen und Steuerungslogiken führen. Das Themenfeld bietet vielfältige Möglichkeiten für eine universitäre Abschlussarbeit. Mögliche Inhalte umfassen im Krankenhauscontrolling die Balance zwischen wirtschaftlicher Effizienz, medizinischer Qualität und Vergütungssystemen wie dem DRG-System, wobei Zielkonflikte zwischen ökonomischer Steuerung und ethischer Verantwortung bewältigt werden. In Produktionsunternehmen stehen Kostenrechnung, Prozessoptimierung, Kapazitätssteuerung und Supply-Chain-Management im Fokus, mit Fragen zur Effizienz, Industrie 4.0 und Wertschöpfungsketten. Finanzunternehmen betonen Risikocontrolling, regulatorische Anforderungen wie Basel III/IV oder Solvency II sowie Performancekennzahlen. Netzbasierte und digitale Modelle, z.B. Plattformunternehmen, erfordern datengetriebene Ansätze mit Kennzahlen zu Nutzeraktivität oder Customer Lifetime Value. Multinationale Unternehmen behandeln Währungsrisiken, Verrechnungspreise und interkulturelle Koordination, während Public-Private-Partnerships eine Balance zwischen öffentlichen Zielen und betriebswirtschaftlicher Effizienz anstreben. Abschlussarbeiten können empirisch durch Fallstudien oder theoretisch durch Vergleiche bearbeitet werden, idealerweise mit Bezug zu Trends wie Nachhaltigkeitsregulierung, Digitalisierung oder neuartigen Geschäftsmodellen.



Themenfelder für Abschlussarbeiten (eigene Vorschläge):

- A) Staatsverschuldung
- B) Umweltökonomie
- C) Soziale Sicherungssysteme
- D) Bildung
- E) Finanzierung von Hochschulen
- F) Internationale Besteuerung
- G) Unternehmensbesteuerung
- H) Besteuerung von Betrieben gewerblicher Art (BgA)
- I) Digitalisierung des Veranlagungsverfahrens
- J) Maßnahmen zur Modernisierung des EU-Mehrwertsteuersystems
- K) Nationale Besteuerung im Wandel

Themenkategorie: Finanzwissenschaft

1. Attitude towards Refugee Crisis in the European Countries (EN/DE)

As we know, the rising number of asylum seekers and refugees continues to increase in Germany. This has put both refugees and natives in challenge. Changes in the opinion of the public sector towards refugees after the so-called “migration crisis” have been different in various European countries. How did the different European countries deal with the refugee crisis? How did the attitude of natives change through time? How do the rules regarding refugees’ acceptance change? (For example, compare Germany vs Austria from the year 2015 until 2020).

Introductory literature:

Czymara, C. S., & Schmidt-Catran, A. W. (2017). *Refugees Unwelcome? Changes in the Public Acceptance of Immigrants and Refugees in Germany in the Course of Europe’s Immigration Crisis*. *European Sociological Review*, 33(6), 735–751.

Spiegel Online. (2016). *De Maizière nennt Kölner Silvesternacht Wendepunkt*. Available at: <http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/thomas-de-maiziere-nennt-koelner-silvesternacht-wendepunkt-a-1118162.html>.

Connor, P. (2016). *Number of Refugees to Europe Surges to Record 1.3 Million in 2015*. Available at: <http://www.pewglobal.org/2016/08/02/number-of-refugees-to-europe-surges-to-record-1-3-million-in-2015/>.

Vollmer, B., & Karakayali, S. (2017). *The Volatility of the Discourse on Refugees in Germany*. *Journal of Immigrant & Refugee Studies*, 16(1-2), 118-139.

Renner, W., Thomas, A., Mikulajova, M., & Newman, D. (2017). *Threat Perception and Modern Racism as Possible Predictors of Attitudes Towards Asylum Seekers: Comparative Findings*



from Austria, Germany, and Slovakia. International Journal of Business and Social Research, 7(12), 10.

2. Finding YOUR Perfect Match (EN/DE)

Whether it is school choice, dating, kidney donation or finding an accommodation on the housing market – matching algorithms are widely used tools to help people find their perfect match on different markets by considering preferences and priorities of both sides. However, there is no perfect algorithm: some algorithms maximize first choices, others prevent people from playing strategically or from feeling justified envy. Which algorithm to use in which situation? And what trade-offs are the authorities prepared to put up with? Do the mechanisms differ from country to country?

Introductory literature:

Abdulkadiroğlu, A., & Sönmez, T. (2003). School Choice: A Mechanism Design Approach. American Economic Review, 93(3), 729-747.

3. The Economic Returns of Bilingualism (EN)

Enhanced migration and globalization, digitalization and the accessibility to foreign labor markets are only a few examples in economics where second language fluency becomes handy. Scholars agree that speaking a second language fluently increases labor market opportunities and earnings. However, there is no consensus in the intensity or strength of the effect as various different countries were examined. For example, students could investigate what drives the power of the effect in different countries or in how far second language acquisition needs to be done early in school. What is the impact of learning a second language one year earlier in school? Do labor markets reward bilingualism? Is English always the “best” second language to learn in every country (think of countries with a high language diversity such as India, Indonesia or the Philippines)? Is bilingualism bound to become less relevant in countries where the lingua franca, English, is spoken?

Introductory literature:

Aldashev, A., & Danzer, A. M. (2020). Linguistic Fragmentation at the Micro-Level: Economic Returns to Speaking the Right Language(s) in a Multilingual Society. The Journal of Development Studies, 56(12), 2308–2326.

4. Der Einfluss von Sozial- und Alterssicherungsausgaben in Deutschland

Deutschland zählt heute zu den Ländern mit den höchsten öffentlichen Ausgaben im internationalen Vergleich. Einen zentralen Treiber dieser Entwicklung bilden die Ausgaben für soziale Sicherungssysteme, insbesondere für die Alterssicherung. Die IW-Studie „Öffentliche Ausgaben im internationalen Vergleich“ (IW-Report 2025) zeigt, dass Deutschland seit 2001 eine überdurchschnittlich dynamische Ausgabenentwicklung im Bereich der Sozialleistungen



verzeichnet. Gleichzeitig geraten Staatshaushalt und Sozialversicherungen durch den demografischen Wandel zunehmend unter Druck.

Vor diesem Hintergrund gewinnt die Frage an Bedeutung, in welchem Ausmaß Sozial- und Rentenausgaben die Entwicklung der öffentlichen Finanzen beeinflussen und wie sich Deutschland im Vergleich zu anderen Industriestaaten positioniert. Diese Problemstellung ist gesellschaftlich, politisch und wissenschaftlich hoch relevant, da sie eng mit aktuellen Reformdebatten zur Alterssicherung, zu fiskalischen Prioritäten sowie zur langfristigen Tragfähigkeit des Sozialstaats verknüpft ist. Daraus ergeben sich folgende leitende Forschungsfragen: i) In welchem Umfang tragen die Ausgaben für Alterssicherung zum Anstieg der öffentlichen Gesamtausgaben in Deutschland seit 2001 bei? ii) Wie unterscheidet sich diese Ausgabendynamik im internationalen Vergleich, insbesondere gegenüber anderen europäischen Wohlfahrtsstaaten? iii) Welche strukturellen Besonderheiten des deutschen Sozialstaats könnten dazu beitragen, dass die öffentlichen Ausgaben überdurchschnittlich steigen?

Einstiegsliteratur:

Kauder, Björn, 2025, Öffentliche Ausgaben im internationalen Vergleich. Wo steht Deutschland im Vergleich zu seinen Nachbarregionen?, IW-Report, Nr. 61, Köln

5. Öffentliche Finanzen und der Kommunale Finanzausgleich

Hohe Schuldenstände, Schwächen in der Infrastruktur und viele weitere Herausforderungen sind die Realität der öffentlichen Hand – im Zentrum stehen hierbei die Kommunen, da sie verantwortlich für die Erfüllung der lokalen Aufgaben sind. In diesem Kontext ist es daher erkenntnisreich die Hintergründe und Rahmenbedingungen des fiskalischen Handelns auf Gemeindeebene näher zu untersuchen. Hierbei bildet die Grundlage für die Erfüllung der öffentlichen Aufgaben die öffentlichen Finanzen. Denn ohne Einnahmen können Ausgaben langfristig nicht erfolgen, ohne dabei den Verschuldungsgrad zu erhöhen. Da es immer wieder unterschiedlich einnahmestärke und einnahmeschwache Regionen gibt, knüpft hier der kommunale Finanzausgleich an, um eine „Verteilungsgerechtigkeit“ der Ressourcen anzustreben. Inwieweit diese tatsächlich erreicht werden kann bleibt jedoch umstritten. Die Aufgabe der Studierenden ist es, die veröffentlichte Literatur im Hinblick auf den Grundsatz der öffentlichen Einnahmen und Ausgabenpolitik im kommunalen Bereich zusammenzufassen und einige Instrumente des kommunalen Finanzausgleichs vorzustellen und zu untersuchen. Abschließend erfolgt eine Einordnung und Diskussion des kommunalen Finanzausgleichs im Hinblick auf die öffentlichen Finanzen.

Introductory literature:

Buettner, T., & Krause, M. (2021). Fiscal equalization as a driver of tax increases: empirical evidence from Germany. International Tax and Public Finance 28:90-112

Holm-Hadulla, F. (2020). Fiscal equalization and the tax structure. Regional Science and Urban Economics 81, pp. 1–19.

Riedel, N., Simmler, M., & Wittrock, C., (2020). Local fiscal policies and their impact on the number and spatial distribution of new firms. Regional Science and Urban Economics, 83, p.103525.



Themenkategorie: Steuerlehre

6. Finanzielle Effekte der steuerlichen Förderung des Mietwohnungsneubaus

Neugeschaffene Mietwohnungen werden durch den Staat steuerlich gefördert, um die Schaffung von Wohnraum zu fördern. Während der Vermietungsphase können private Investoren ihre Investition beschleunigt abschreiben und nach einer Haltefrist von 10 Jahren zudem steuerfrei veräußern.

Studierende sollen im Rahmen der Ausarbeitung analysieren, welche Effekte sich aus der gewährten Sonderabschreibung ergeben.

Einstiegsliteratur:

Breyer, F. et al. (2018). *Scheitern der sozialen Wohnungspolitik: Wie bezahlbaren Wohnraum schaffen?*. In: ifo-schnelldienst, Vo. 71. Iss. 21, S. 3-30.

Feldgen, R. (2020). *Sonderabschreibung für die Anschaffung oder Herstellung neuer Mietwohnungen nach § 7b EStG Darstellung des Anwendungsschreibens zur Sonderabschreibung nach § 7b EStG vom 7.7.2020*. In: Deutsche Steuer-Zeitung, S. 705-715.

Neugebauer, C., & Schneider, K. (2021). *Alternative Mietimmobilien als Investitionsobjekt - Steuerliche Effekte von Sonderabschreibungen in Kombination mit nicht steuerbaren privaten Veräußerungsgewinnen*. In: Finanz-Rundschau, S. 60-72.

Scheffler, W. (2018). *Finanzielle Effekte des Gesetzes zur steuerlichen Förderung des Mietwohnungsbaus – ein Update*. In: Deutsches-Steuerrecht, S. 2229-2233.

Scheffler, W. (2016). *Finanzielle Effekte des Gesetzes zur steuerlichen Förderung des Mietwohnungsbaus*. In: Deutsches-Steuerrecht, S. 668-691.

Schumann, J. Ch. (2025). *Abschreibungen auf Wohnimmobilien (§ 7 Abs. 5a EStG und § 7b EStG)*. In: Ertrag-Steuer-Berater, S. 133-138.

7. Dualismus der Unternehmensbesteuerung

Das geltende Unternehmenssteuerrechts wird geprägt durch die parallele Existenz der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer. Nach § 15 Abs. 1 EStG werden die Gewinne und Verluste von Personenunternehmen (Einzelunternehmen und gewerblich tätige Personengesellschaften) im Rahmen des Einkommensteuerrechts erfasst, während nach § 1 KStG die in Kapitalgesellschaften erzielten Gewinne und Verluste dem Körperschaftsteuerrecht unterworfen sind. Der Dualismus der mit Geltung des Trennungsprinzips für Körperschaften und ihre Anteilseigner und dem Transparenzprinzip bei Personenunternehmen bleibt auch in Zukunft ohne Zweifel erhalten. Das hat für das Unternehmenssteuerrecht Konsequenzen.

Studierenden stellen das Unternehmensteuerrecht dar und erläutern die damit verbundenen Herausforderungen.

Einstiegsliteratur:



Hallerbach, D. (2025). Die Vorschläge der Expertenkommission zur vereinfachten Unternehmensteuer für die Besteuerung der Personengesellschaften. In: Finanz-Rundschau, S. 214-218.

Henrichs, J. (2024). Laufende Unternehmensbesteuerung. In: Der Betrieb, S. M6-M8.

Kußmaul, H. (2020). Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, 8. Aufl., De Gruyter, Oldenbourg.

Prinz, Gedanken zur Personengesellschaftsbesteuerung im Jahre 2024. In: Finanz-Rundschau, S. 635-640.

Wegmann, H. (2025). Koalitionsvertrag 2025 – Deep Dive zur Unternehmensbesteuerung. In: Der Betrieb, S. 1250-1251.

8. Das Optionsmodell nach § 1a KStG

Das KöMoG hat Personengesellschaften durch die Einführung des § 1a KStG die Option zur Körperschaftsbesteuerung eröffnet. Die Option schafft mit Wirkung ab 1.1.2022 eine neue steuerliche Rechtsformwahlmöglichkeit für Personenhandelsgesellschaften. Es erfolgt ein antragsgebundener fiktiver steuerlicher Formwechsel bei gleichzeitigem Erhalt der Rechtsform der Personengesellschaft. Eine Fortführung von Sonderbilanzen ist nach der Option nicht mehr möglich. Des Weiteren werden durch die Option die bisherigen Mitunternehmer "wie die nicht persönlich haftenden Gesellschafter einer Kapitalgesellschaft" behandelt.

Studierenden stellen das Optionsmodell dar und erläutern die damit verbundenen Herausforderungen.

Einstiegsliteratur:

Dreßler, D., & Kompolek, P. (2022). Das finale BMF-Schreiben zum Optionsmodell zur Besteuerung als Kapitalgesellschaft gem. § 1a KStG. Die Unternehmensbesteuerung, S. 1-14.

Hey, J. (2020). Belastung thesaurierender Personenunternehmen. Reformbedarf bei Sondertarifierung (§ 34a EStG) und Gewerbesteueranrechnung (§ 35 EStG). Stiftung Familienunternehmen, München.

Prinz, Gedanken zur Personengesellschaftsbesteuerung im Jahre 2024. In: Finanz-Rundschau, S. 635-640.

Taube, J. (2025). Das Optionsmodell nach § 1a KStG in der Fassung des Wachstumschancengesetzes. In: Betriebs-Berater, S. 471-479.



9. Das Paket „Mehrwertsteuer im digitalen Zeitalter“

Der Rat der Europäischen Union hat am 11.3.2025 grünes Licht für eine Reihe von Rechtsakten gegeben, mit denen die Vorschriften der EU über die Mehrwertsteuer an das digitale Zeitalter angepasst werden sollen. International wird das Projekt unter dem Begriff „VAT in the digital age - ViDA“ diskutiert. Diese Änderungen bewirken

1. die vollständige Digitalisierung der MwSt-Meldepflichten für Unternehmen, die Waren und Dienstleistungen an Unternehmen in einem anderen EU-Mitgliedstaat verkaufen und
2. die Verpflichtung von Online-Plattformen zur Zahlung von MwSt für B2B-Lieferungen im Versandhandel (bisher nur B2C-Lieferungen, vgl. in Deutschland § 3 Abs. 3a UStG) und für Kurzzeitvermietungen von Unterkünften und für Personenbeförderungen in den meisten Fällen, in denen einzelne Dienstleistungserbringer keine MwSt erheben.

Studierenden stellen das ViDA erläutern und auf die damit verbundenen Herausforderungen eingehen.

Einstiegsliteratur:

Bruch zum, J., & Wiech, Ch. (2025). ViDA – VAT in the Digital Age: Die großen Änderungen im Umsatzsteuerrecht. In: *Mehrwertsteuerrecht*, S. 125-135.

IWW Institut (2025). Der EU-Datenkrake: Rat der EU nimmt das Paket „Mehrwertsteuer im digitalen Zeitalter“ an. In: *AStW*, S. 315-320.

Nieskens, H. (2024). VAT in the Digital Age (ViDA) 2.0 Die Richtlinie zur Änderung der Mehrwertsteuervorschriften für das digitale Zeitalter v. 30.10.2024 und ihre Auswirkungen auf das nationale Umsatzsteuerrecht. In: *Umsatzsteuer-Rundschau*, S. 909-920.